

## Der Berner Quartierklub Breitenrain ist das ungekrönte Leicester City des Schweizer Fussballs

Die AC Bellinzona sichert sich in der Schlussrunde auch sportlich die Promotion für die Challenge League. Doch das Aufstiegsrennen ist eine Farce, weil die Swiss Football League in der Promotion League niemandem sonst die Lizenz erteilt hat. Auch dem FC Breitenrain nicht, der ein kleines Fussballmärchen schreibt.

Peter B. Birrer

05.06.2022, 12.30 Uhr



Fussballspiele als Familienfeste: Der FC Breitenrain feiert Mitte Mai das 1:1-Remis gegen Bellinzona.

Peter Klaunzer / Keystone

Der 34-jährige Fussballer Marko Basic war vor ein paar Jahren ein GC-Versprechen. Schwere Verletzungen stoppten ihn. Basic ist auf dem Rasen immer noch die Ruhe selbst.

Mittlerweile spielt er für die AC Bellinzona in der Promotion League, in der dritthöchsten Spielklasse des Schweizer Klubfussballs. Basic steigt jetzt in die Challenge League auf. Am Pfingstsonntag entthronte Bellinzona (2:1-Sieg in Nyon) den monatelangen Tabellenführer FC Breitenrain (2:3-Niederlage beim FC Zürich II) in der Schlussrunde.

Es ist ein geschenkter Aufstieg. Doch dazu später mehr.

Der Bellinzona-Trainer heisst Marco Schällibaum. Als die Tessiner im Mai im Berner Breitenrain-Quartier um Punkte im Aufstiegsrennen für die Challenge League kämpften, war das Gesicht Schällibaums wie immer gerötet. Er bleibt ein Feuerkopf. Vor der Spielerbank kam es sogar zu einem kurzen Tumult.

2500 Zuschauer wollten auf dem Sportplatz Spitalacker des FC Breitenrain Bellinzona und Schällibaum sehen. Der Quartierklub dominiert die Promotion League bis fast ganz zum Schluss. Er schreibt ein Fussballmärchen im Unterbau des Schweizer Klubfussballs. Mit dem Trainer Martin Lengen, dem früheren YB-Spieler; ein zusammengewachsenes Team, ein Stadtquartier, eine Holztribüne, ein Ministadion, eine Buvette, Holzbretter. Und ein Kunstrasen, der nicht recht zum Ambiente passen will, aber dem Team Vorteile verschafft.

## **Auch das Schweizer Fernsehen berichtet**

Selbst das Schweizer Fernsehen berichtete über den wundersamen FC Breitenrain. Alle zusammen. Vor allen anderen. Bis fast ganz am Schluss. Das

geht, wenn alles stimmt.

Das Spiel gegen Bellinzona war ein Höhepunkt. Breitenrain gelang der Ausgleich zum 1:1 in der Nachspielzeit. Die Stimmung im Stadion schwappte über. Schällibaum stapfte von dannen.

Doch aus Tessiner Optik ist alles halb so schlimm. Schon zu jenem Zeitpunkt steht fest, dass hier ein Wettbewerb vorgegaukelt wird, der gar kein Wettbewerb ist. Nur Bellinzona kann aufsteigen, weil nur Bellinzona die Lizenz für die Challenge League erhält. Die Konkurrenz muss verzichten, weil für sie die Lizenzauflagen der Liga zu streng sind. Drei Runden vor Schluss wird die Befürchtung zum Faktum. Die Energie flacht ab.

Zuvor hat Breitenrain die Hoffnung auf einen Aufstieg künstlich am Leben zu erhalten versucht, aber es ist vielen klar, dass dieser dem Quartierklub die Seele aus dem Leib reißen würde. Sein Stadion ist im Besitz der Stadt Bern und zu wenig modern für die Challenge League. Allein das Licht müsste verstärkt werden. Das kostet viel, zu viel. Zudem wären einige Wohnungen, die an den Sportplatz Spitalacker angrenzen, bei Fussballspielen künftig taghell ausgeleuchtet. Es geht auch um Sicherheitsfragen. Die Auflagen sind streng. Zu streng?

Breitenrain muss die Challenge League vergessen. Der Klub hat mit der Anwohnerschaft juristisch schon die absurdesten Auseinandersetzungen über Dezibel-Stärken geführt. Möglich wäre allenfalls der Transfer ins nahe gelegene Wankdorfstadion. Aber dort würde sich die Fussballfamilie verlieren. Aus der emotionalen Nähe zehrt sie Kraft, nicht aus der Grösse. Spiele des FC Breitenrain sind auch Familien- und Kinderfeste.

Der FC Breitenrain ist nicht allein mit dem so oder so verwehrten Aufstieg. Auch die Aspiranten Nyon und Chiasso erhalten von der Swiss Football League keine Lizenz für die Challenge League.

## **Ohne Lizenz entweicht die (Aufstiegs-)Energie**

Bleibt die AC Bellinzona. Sie erhält die Lizenz in zweiter Instanz. Vielleicht hat jemand ein Auge zugeedrückt, damit wenigstens jemand aufsteigen kann. Immerhin sind die Tessiner am Ende auch knapp sportlich aufgestiegen. Andernorts entwich die (Aufstiegs-)Energie.

Das heisst nach Adam Riese: Nur ein Klub kann derzeit in die Challenge League aufgenommen werden. Das ist nicht viel. In der nächsten Saison verliert die Challenge League zwei Klubs, weil die oberste Spielklasse 2023/24 von 10 auf 12 Teams aufgestockt wird.

Das geht, weil Lausanne, Aarau, Xamax, Schaffhausen und Thun gerne ganz oben wären. Nur: Gleichzeitig gehen der um zwei Vereine dezimierten Challenge League die Klubs aus. Niemand kann aus der Promotion League nachrücken, ohne Lizenz geht nichts. Nachdem die Swiss Football League die Vergrößerung der Super League beschlossen hatte, vergassen nicht alle die Challenge League. «Vielleicht müssen wir die Bedingungen für die Challenge League lockern», sagte Claudius Schäfer, der CEO der Liga.

Irgendetwas geht da nicht auf. Was nichts daran ändert, dass Basic und Schällibaum aufgestiegen sind. Und dass der FC Breitenrain das Leicester City der Schweizer Promotion League ist. Nur ohne Krönung. Leicester City wurde 2016 als Underdog englischer Meister.